

## Unsere Termine

### Mittwoch 1. Mai

09.00 Uhr – Hl. Messe  
14.30 Uhr – Kolping: Maiandacht  
und anschließend Kaffee

### Sonntag 5. Mai

10.00 Uhr - Hl. Messe  
mit Erstkommunionfeier  
17.30 Uhr – Dankandacht

### Mittwoch 8. Mai

14. 30 Uhr – Hl. Messe  
anschließend Seniorennachmittag

### Donnerstag 9. Mai

Hochfest Christi Himmelfahrt  
09.00 Uhr - Hl. Messe

### Sonntag 12. Mai – Muttertag

10.00 Uhr – Familiengottesdienst  
17.00 Uhr – Maiandacht

### Mittwoch 15. Mai

15.00 Uhr – Hl. Messe „Am Wasserturm“

### Sonntag 19. Mai- Pfingstsonntag

10.00 Uhr – Hl. Messe

### Donnerstag 23. Mai – Montag 27 Mai

Mandolinnengruppe zu Besuch

### Freitag - 24. Mai

Maria, Hilfe der Christen

8.30 Uhr - Hl. Messe zu Kirchweihtag

### Sonntag 26. Mai - Gemeindefest

10.00 Uhr – Hl. Messe  
17.00 Uhr – Konzert

### Donnerstag 30. Mai – Fronleichnam

18.30 Uhr – Hl. Messe

## Wir gratulieren

### Mai

Kirtzel Maria	01.05.1943
Facius Irene	04.05.1940
Zelend Maria	08.05.1935
Pietzsch Edeltraud	08.05.1941
Wenske Magda	18.05.1940
Klokow Annelies	23.05.1932
Ditrich Maria	26.05.1932
Stiller Margot	28.05.1933
Mulitza Ursula	29.05.1924
Seitz Maria	29.05.1924
Kroll Gottfried	30.05.1933
Niekut Herbert	31.05.1937

### Glücklich

Tanja zu ihrer Freundin: „Mein Mann ist echt zu beneiden. Er ist so glücklich verheiratet!“

### Betrogen

„Klaus, siehst du den Mann dort? Er ist Bankdirektor und hat mich um drei Millionen gebracht!“ - „Ja, wieso denn das?“ - „Er hat mir verboten, seine Tochter zu heiraten!“

### Praktisch

„Na, hättet ihr auch gern so einen langen Hals wie der Schwan dort?“, fragt der Lehrer beim Zoobesuch seine Schüler. - „Beim Waschen nicht, aber beim Diktat!“

# St. Marien

## Maï 2013

### Unsere Erstkommunionkinder



Frida Aehlig



Justus Lidzba



Toni Ritzka



Marie Ritzka

### P. Sławomir Niemczewski, SDB

Sprechzeit: Samstag 9-11 Uhr  
Waldenburger Str. 16b  
09212 Limbach-Oberfrohna Tel. : 0 37 22 / 88 215

## Patrozinium

*Warum sind die meisten Kirchen einem bestimmten Heiligen geweiht, während andere z. B. Herz-Jesu-Kirche oder Dreifaltigkeitskirche heißen? Und wer entscheidet, welchen Namen eine neue Kirche bekommt?*

Patrozinien gibt es etwa seit dem 4. Jahrhundert. Sie haben sich in Gemeinden entwickelt, in denen Märtyrer ihre Grabstätte gefunden hatten und dort verehrt wurden. So bezeichnet etwa Papst Leo I. die Apostel Petrus und Paulus als Patrone Roms. In der Folge wählten Gemeinden, die kein Märtyrergrab hatten, einen Patron und bemühten sich, von diesem eine Reliquie zu erhalten. So entstand der Brauch, jede Gemeinde unter den Schutz eines Heiligen zu stellen und dessen Fest alljährlich zu feiern. Andere Gemeinden benennen ihre Kirche nach einem speziellen Glaubensgeheimnis oder einer bestimmten Form der Gottesverehrung wie etwa Dreifaltigkeitskirche, Erlöserkirche, Heilig-Kreuz-Kirche; in diesem Fall spricht man von einem Titularfest.

Neue Kirchen bekommen ihr Patrozinium oder ihren Titel in der Regel aufgrund einer persönlichen Nähe der Gemeinde und ihrer Leitung zu einem bestimmten Heiligen oder einem Glaubensgeheimnis. Vielleicht wird an dem Ort bereits ein Heiliger oder Seliger verehrt, oder die Gemeinde sucht sich „ihre/n“ Heilige/n, z. B. eine Gestalt, die in jüngster Zeit selig gesprochen wurde oder deren Verehrung den Menschen aus einem besonderen Grund am Herzen liegt, oder auch einen entsprechenden Titel. Dazu ist dann die Zustimmung der kirchlichen Obrigkeit (Ortsbischof/Ordensoberer) einzuholen, die gegebenenfalls bei der Beschaffung von Reliquien helfen kann.

*Eduard Nagel*

## Erstbeichte vor Erstkommunion?

*Als Katechetin in unserer Gemeinde bin ich mit der Fragekonfrontiert, ob die Erstbeichte vor der Erstkommunion wirklich vorgeschrieben ist und, wenn dies stimmt, welche Argumente, Hintergrundinformationen usw. es zur Begründung gibt oder wo dazu etwas nachzulesen ist..*

Die Vorschrift, die Kinder vor der Erstkommunion zur Beichte zu führen, steht in dem für die ganze römisch-katholische Kirche geltenden Gesetzbuch, dem Codex Iuris Canonici, im Canon 914. Die deutschen Bischöfe gehen auf die Frage, warum es so ist und was bei der Hinführung zu beachten ist, ausführlich ein in dem Heft „Umkehr und Versöhnung im Leben der Kirche. Orientierungen zur Bußpastoral“ (1. Oktober 1997; Die deutschen Bischöfe, Nr. 58, zu beziehen beim Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Tel. 0(049)228 / 103-205 oder unter [www.dbk.de](http://www.dbk.de) unter „Schriften“, hier auch als pdf zum Herunterladen). Darin verweisen sie darauf, dass die Kinder erste Erfahrungen mit diesem Sakrament machen und dabei die heilende und vergebende Nähe Gottes erfahren und die Freude über das Geschenk der Versöhnung kennen lernen sollen. Ausdrücklich schreiben sie, „die Kinder sollen ihre Beichte als hilfreich und heilend und nicht als eine dunkle und angstvolle Erfahrung erleben“, damit sie eine positive Einstellung zum Bußsakrament gewinnen und es lieben lernen. Außerdem sollen die Kinder auch zu anderen Formen der Versöhnung hingeführt werden.

*Eduard Nagel*

## Erstkommunion

Die ursprüngliche Einheit von Taufe, Firmung und Erstkommunion - auch bei Säuglingen - als Eingliederung in die Kirche wurde im Hochmittelalter aufgetrennt und die Erstkommunion in ein Alter verschoben, in dem ein gewisses Verständnis für den Unterschied von normaler und eucharistischer Speise erwartet werden kann. Die gemeinsame feierliche Erstkommunion am so genannten Weißen Sonntag mit dem vorausgehenden Unterricht gibt es allerdings erst seit dem 19. Jahrhundert.

Heute werden die Kinder meist (wieder) unter Mithilfe der Eltern auf die Erstkommunion vorbereitet, die als Feier der ganzen Gemeinde begangen wird. Der Termin in der Osterzeit, das - vielerorts auch für Jungen übliche - weiße Kleid, das Mitführen einer Kerze (z.T. sogar der Taufkerze) und die Erneuerung des Taufversprechens erinnern an den altkirchlichen Zusammenhang der Erstkommunion mit der Taufe.

*Aus: Kleines Wörterbuch des Gottesdienstes,*

## Handkommunion

Altkirchliche Form des Kommunionempfangs, die bis ins 9. Jahrhundert hinein üblich war. Erst die Entwicklung der kleinen Hostie hat den direkten Kommunionempfang aus der Hand des Priesters in den Mund möglich gemacht. Heute sind beide Formen gleichwertig zugelassen.

*Aus: Kleines Wörterbuch des Gottesdienstes,*